

# „Wir haben nur elf Verkehrsampeln“

**TOURISMUS** Im Lauf der Jahre hat das Wendland viele Menschen mit alternativen Lebensentwürfen angezogen. Die stellen nun Dinge wie die Kulturelle Landpartie oder die Sommerakademie auf die Beine. Ulrich Appels, Geschäftsführer der wendländischen Tourismus-GmbH, über das Besondere der Region Wendlands, sanften Tourismus – und Fußball gegen die Bereitschaftspolizei



Das X des Widerstands gibt es oft zu sehen im Wendland: Ortsdurchfahrt durch das pittoreske Gorleben Foto: dpa

**INTERVIEW AMADEUS ULRICH**

taz: Herr Appels, was sind Ihre Assoziationen, wenn Sie an's Wendland denken?

Ulrich Appels: 1978 war ich hier im Landkreis mit meiner Freundin. Das Wendland galt als Geheimtipp. Wir haben hier eine Fahrradtour gemacht am Ende meines Studiums. Ich habe damals zu meiner Freundin gesagt, hier zu leben und zu arbeiten, das wär's. Das Wendland hat uns begeistert, 1991 sind wir hierher gezogen. Ruhe, eine dünne Besiedlung, die Möglichkeit, sich einen Lebensraum zu erfüllen, dass wir uns ein altes Fachwerkhaus kaufen konnten wegen der niedrigen Immobilienpreise, dass wir Pferde halten und einen großen Garten haben können: Das ist für mich Wendland.

Lässt sich hier mit Tourismus Geld verdienen?

Der Tourismus ist ein wichtiges Standbein. Es gibt bei uns kaum Industrie. Die Entwicklung begann damals aufgrund des Naturparks Elbhöhen-Wendland. Man hatte aufgrund eines Gutachtens Ende der 80er ein Strategie-Konzept entwickelt. Damals war die Empfehlung, eine Marketing-GmbH zu gründen, die sich

auf Tourismus spezialisiert. Arbeitsplätze im Wendland sind rar. Heute gibt der Tourismus über 1.000 Menschen Arbeit. Aber denken die meisten nicht beim Wendland an den dortigen linksalternativen Widerstand, die Anti-Atomkraft-Bewegung?

Da muss man differenzieren. Ich würde ihn nicht als linksalternativ bezeichnen; es ist ein alternativer Widerstand, der sich über die Atomkraft Gedanken gemacht hat, gerade wegen Gorleben. Denken Sie an Fukushima, wir im Wendland waren der Zeit voraus. Es ist gut, dass man die Bewegung endlich ernst nimmt. Wenn ein Castor-Transport durch unser schönes Wendland rollt, wird oft die schreckliche Seite gezeigt, der Radau, wie unbeherrscht manche Demonstranten sind. Dabei war es stets ein sympathischer Widerstand, es gab Programme, Theater, Musik, Fußballspiele mit der Bereitschaftspolizei.

Also haben sich Widerstand und Tourismus begünstigt?

Ja und Nein. Durch den Widerstand haben viele Menschen einen besonderen Bezug zum Wendland bekommen. Andere wiederum sahen die Bilder in der

Presse, dachten, oh Gott, vielleicht kann ich da gar keinen Urlaub machen, die prügeln sich ja nur! Wir haben aber auch viel Sympathie für die Region bekommen, das merken wir.

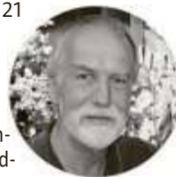
Wie? Ich führe zusätzlich das Rundlings-Museum Wendlandhof Lüben. Da kommt man immer mit Gästen ins Gespräch, und die sprechen manchmal das Thema Gorleben an. Wir vermeiden aber gerne, das zu erwähnen. Es ist ein Problem, ohne Frage.

Inwieweit ist das Wendland von der alternativen Szene geprägt? Sie ist das, was uns ausmacht. Als das damals in den 70ern anging, sind hunderte kreative Menschen ins Wendland gezogen. Viele sind nachgekommen, aufgrund dieser durch die Grenzlage sehr ruhigen Region. Viele Ideen und Themen wurden damals schon eingebracht und werden es auch heute noch. Wir haben hier ein Ideenpotenzial, und tolle Leute, die tolle Dinge leisten. Das Wendland ist kreativ.

Im August startet die Sommerakademie. Worum handelt es sich hierbei? Es geht um Kunst, Handwerk, Musik und Umwelt, natürlich auch um Widerstand. Das ist

**Ulrich Appels**

■ 63, Dipl.-Betriebswirt (FH), ist seit nunmehr 21 Jahren Geschäftsführer der Elbtaale Touristik GmbH, der einzigen im Wendland.



**Das ist die Sommerakademie**

Die Sommerakademie im Wendland gibt es vom 1. bis zum 31. August. Etwa 40 Aktive und Kreative des Landkreises machen die Akademie möglich und bieten vielerlei Gewerke und Künste.

■ Rund 200 Veranstaltungen können Interessierte jeden Alters besuchen. Darunter findet sich ein Sonntagsspaziergang um die Gorlebener Atomanlagen, Atelierbesuche, Vorträge, Zeichenkurse, das Wiese-Mähen mit einer Sense, das Singen indianischer Lieder oder das Kochen mit Unkraut.

■ Die Angebote sind zum Teil kostenpflichtig. Anmeldungen werden erbeten.

■ Mehr Infos: [www.sommerakademie-wendland.de](http://www.sommerakademie-wendland.de) AMA

Querbeet und typisch für unsere Region. Es sind kreative Leute, die sich in dieser Sommerakademie treffen mit Themen und Programmen für Geist und Seele. Auch einen Korbflechtkurs oder eine Kanutour auf der Elbe kann man machen. Eine klasse Sache, die einen Monat stattfindet.

Sie haben da Ihre Finger nicht im Spiel?

Nein, wir weisen aber drauf hin. Leute, die sich zusammuntun, bringen meist mehr zustande, als wenn wir das rein touristisch organisieren. Das ist wie mit der kulturellen Landpartie, die trägt sich alleine, ohne öffentliche Gelder.

Auf Ihrer Internetseite werben Sie für Themenradtouren. Worum geht es da?

Wir haben zwölf Radtouren entlang der Wege. Eine führt durch die Rundlingsdörfer, die das Wendland prägen. Etwa 100 davon gibt es hier in der Region. Es sind meist zehn bis 20 Häuser, die in einer Runde gebaut sind, in der Mitte ist der Dorfplatz. Diese Dörfer sind ein Hauptgrund, um das Wendland zu besuchen. Überdies gibt es eine Amphibi- und eine Bieber-Tour mit Informationen unterwegs. Und eine Grenzlandtour, eine Vogelkie-

**6 TAGE NORDSEE**

Garding oder Burg/Dithmarschen  
– inkl. Bahnfahrt im SH-Tarif  
– 5 Übernachtungen mit HP Plus  
– Nordsee-Erlebnis-Ticket inkl. 17 Ausflüge  
– Leihfahrräder  
€ 449 p.P./DZ (ab € 499 EZ)  
Anreise So bis 26.10.  
[www.regiomaris.de](http://www.regiomaris.de)  
Tel: 040/50 690 700

kertour, sowie eine Tour von der Elbe in die 400 Hektar große Nemtizer Heide.

Was kann man sonst im Wendland machen?

Man kann auf der Elbe mit einem Boot fahren. Wir haben hier schöne kleine Häfen, in Hitzacker etwa. Vorteilhaft ist, dass wir so wenig Einwohner haben. Das heißt, wir haben alle Platz, es gibt wenig Autoverkehr, man kann hier kreuz und quer mit dem Fahrrad fahren, für Reiter gibt es kaum Verbote: Sie reiten durch Wiesen, Wälder, an der Elbe. Viele wandern inzwischen auch.

Im Wendland gibt es zwei Schutzgebiete.

Stimmt, zum Beispiel das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau. Da gibt's Führungen, sonstige Veranstaltungen. Verbote gibt's kaum. Dem schließt sich der Naturpark Elbhöhen-Wendland an.

Wie sind Sie Geschäftsführer der Elbtaale Touristik GmbH geworden?

Nach einer beruflichen Ausbildung im Hotelfach erfolgten Auslandspraktika in Lausanne und in Brüssel. Anschließend war ich an die Hotelfachschule in Heilberg. Danach Studium der Touristikbetriebswirtschaft an der Fachhochschule Heilbronn. Nach dem Studium zog es mich für fünf Jahre als stellvertretender Kur-Direktor auf die Insel Wangerooge. Die Insel wurde mir jedoch zu klein, ich war zu jung, um dort sesshaft zu werden. Es folgte eine vierjährige Geschäftsführertätigkeit für die Tourismusorganisation des Landkreises Lörach. Im Juli 1991 bin ich dann ins Wendland gekommen. Etwa zwei Jahre später haben wir unsere GmbH gegründet, ich wurde Geschäftsführer.

Sie machen diese Arbeit nun seit 21 Jahren. Was hält Sie bei der Stange?

An all den Orten, wo ich früher gearbeitet habe, war der Tourismus schon so durchgestylt. Im Wendland kann und konnte man noch gestalten. Wir hatten hier stets die Absicht, einen sanften Tourismus zu machen, Pionierarbeit zu leisten. Wir haben nur elf Verkehrsampeln, kennen keine Staus. Es ist eine hohe Lebensqualität, für die andere weit rausfahren müssen.

## Ab in die Grotte

**HOCHSOMMER** Wenn's hart auf hart kommt mit der Sommerhitze, dann hilft nur noch die Flucht. Ganz gleich ob Höhle, Skisport-Halle oder Kühlkammer: Die taz benennt die kühlest Orte Niedersachsens

**EINHORNHÖHLE:** Die in Herzberg im Harz gelegene Höhle gilt mit nur sieben Grad als landesweit kühler natürlicher Ort. In der blauen Grotte mit ihren Öffnungen seien es sogar nur vier bis fünf Grad, sagt Betreiber Ralf Nielbock. Je stärker die Sonne scheint, desto kälter sei es in der Grotte. „In der Höhle herrscht eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit“, erläutert Nielbock. „Durch die Sonneneinstrahlung entsteht Verdunstungskälte, es bildet sich kalter Nebel.“

**KÄLTEKAMMERN:** „Im Eislabor des Alfred-Wegener-Instituts in

Bremerhaven herrschen minus 20 Grad, damit die Forscher dort ihre Eisproben aus Arktis und Antarktis untersuchen können“, sagt eine Sprecherin. Der Raum stehe aber nur Wissenschaftlern offen.

**WURMBERG:** Der Turm auf dem Wurmberg mit seiner Aussichtsplattform in 1.001 Metern Höhe ist der am höchsten gelegene begehbare Punkt Niedersachsens. Er soll wie die ebenfalls marode Skisprungschanze auf dem Berg abgerissen werden. Ein neuer Turm für kühle Weitsicht ist geplant. Die alte Aussichtsplatt-

form ist bereits gesperrt, doch die Wurmberg Alm bietet in immerhin 971 Metern Höhe kalte Getränke.

**SNOW DOME:** Mitten in der Heide bedecken 10.000 Kubikmeter Schnee und Eis die Indoor-Skipiste an der A7. Im Snow Dome Bispingen können SkifahrerInnen und SnowboarderInnen bei minus zwei bis minus fünf Grad auch im Hochsommer dem Wintersport fröhnen. Wer keinen Wintersport mag, kann sich am Surfbrett versuchen: Vor der Halle bricht sich die größte stehende Welle Europas.

**KLÖSTER:** Hier ist es nicht ganz so kühl wie in Höhlen und Seen, doch gibt es dafür Gelegenheit zur inneren Einkehr. Im Speisesaal des Zisterzienser-Klosters Walkenried im Harz werden im Sommer etwa 19 Grad gemessen. Die dicken Mauern brauchen eine ganze Weile, bis sie sich erwärmen. Auch in Lüneburg erwarten die BesucherInnen im Kloster Lüne außer einer Fülle von Kunstschätzen auch angenehme Temperaturen. Durch den schattigen Klostergarten fließt ein eigener umgeleiteter Bach, seit mittlerweile 800 Jahren schon. (dpa)



DEUTSCHES AUSWANDERER HAUS BREMERHAVEN  
GERMAN EMIGRATION CENTER

SONDERAUSSTELLUNG MIT FOTOS VON CLEMENS KALISCHER

Displaced Persons Überlebende des Holocaust 1938 – 1951

14. Juli bis 30. November 2014

Columbusstraße 65 | D-27568 Bremerhaven | T +49 (0) 471/90220-0  
Täglich geöffnet: März–Oktober 10–18 Uhr, November–Februar 10–17 Uhr  
[www.dah-bremerhaven.de](http://www.dah-bremerhaven.de) | [info@dah-bremerhaven.de](mailto:info@dah-bremerhaven.de)

Medienpartner: GEO nordwest radio

## Werbende Hortensien

**FREILUFT** Die Wolfsburger Autostadt ist Museum und Freizeitpark zugleich. Diesen Sommer entdeckt die VW-Institution die britische Gartenkunst

England hat mit seiner 1863 ins Leben gerufenen Fußballnationalmannschaft eines der ältesten Teams der Welt. Nach dem WM-Debakel lässt sich damit aber nicht so recht punkten, schon gar nicht als Werbung für eine britische Automarke wie Bentley, die zu Volkswagen gehört. Auch die im Hannoverschen gefeierte historische Union von britischem Thron und Welfenhaus gibt ja kein Sommerthema her für den Freizeitpark des Wolfsburger Konzerns namens Autostadt. So greift man hier zu einem anderen, zutiefst englischen Spleen: der Gartenkunst.

Denn nicht nur der notorisch skurrile britische Adel war (und ist) gartenbesessen. Mit Enthusiasmus gärtneren auch moderne Zeitgenossen wie Filmemacher Derek Jarman (1942-94). Nach

Aber nicht nur der notorisch skurrile britische Adel war (und ist) gartenbesessen. Mit Enthusiasmus gärtneren auch moderne Zeitgenossen wie Filmemacher Derek Jarman (1942-94). Nach

Man frönt der farblich stimmigen Pflanzenverwendung und der Freude am Blühenden

seiner Aids-Diagnose erwarb er in den 1980ern eine alte Fischerhütte in Dungeness, direkt neben einem Atomkraftwerk. Im kargen Strandkies rund um sein Anwesen focht er fortan mit Treibholz, Eisenschrott und Meerkohl seinen surrealistisch heiteren Kampf gegen den frühen Tod.

Solch Hintergründiges fehlt natürlich in Wolfsburgs Autostadt. Man frönt hier ästhetischen Prinzipien britischer Gartenkunst: der farblich und olfaktorisch stimmigen Pflanzenverwendung etwa, oder der Freude am Blühenden. Eine Hortensienterrasse, Rosen mit Kräutern und Storchschnabelgewächsen unterpflanzt, Topiary-Formgehölze, ein Apfelpfad alter Sorten, ein kleiner Nutzgarten sind nun dauerhaft angelegt und dürfen sich entwickeln. Pflegende Gärtner bevölkern diese neuen Orte wie *ornamental hermits*, die Zierereimten historischer Parks.

Das Automuseum Zeithaus setzt dazu 36 Fotos von Derry Moore neben seine Karossen. Man erblickt edles Wohnambiente seiner prominenten Freunde, nur keinen Garten. Gastronomisch gibt es Delikatessen und Cocktails aus Großbritannien.

Rund 2,2 Millionen Besucher kommen jährlich in die Autostadt, davon lediglich 160.000, um einen Neuwagen abzuholen. Konstante Stimulation ist also unerlässlich. Gärten und britische Lebensart sind da wahrlich nicht das Unangenehmste.

BETTINA MARIA BROSNOWSKY

Very British!: bis zum 7. September, Autostadt, Wolfsburg

**GESCHICHTE** Im Steinzeitpark Albersdorf im Kreis Dithmarschen wird eine Kulturlandschaft der Zeit um 3.000 vor Christus rekonstruiert, samt Gräbern und Hütten. Die eigentliche Attraktion aber ist der Museumspädagoge Werner Pfeifer, der im Steinzeitpark ein Leben wie in der Steinzeit führt

VON FRIDA KAMMERER

Noch vor der Ausfahrt Albersdorf an der A7 sieht man eins von diesen braunen Schildern, die auf Besonderheiten der Region hinweisen sollen: Steinzeitpark. Gemeint ist ein rund 40 Hektar großes Areal, in dem es um die Stein- und Bronzezeit geht. Wem die 40 Hektar zu viel sind, kann auch nur den kleinen Rundgang durch das Dorf machen. Die naturbelassene Landschaft kann auch mit dem Fahrrad erkundet werden.

Begonnen hat alles 2003 als bei Rastorf, zehn Kilometer südlich von Kiel, bei Ausgrabungen des archäologischen Landesamtes der Grundriss eines Hauses aus der Jungsteinzeit gefunden wurde. Das Haus wird auf 15 Meter Länge und sieben Meter Breite geschätzt. Genau kann man das nicht sagen, nur die Ausgrabungsstellen und die Löcher in den gefundenen Baumstämmen lassen darauf schließen.

Die Originalgräber sind leider nicht zu besichtigen, das sind historische Stätten und stehen unter Denkmalschutz. Diese wurden aber nur 100 Meter weiter originalgetreu nachgebaut, inklusive Höhlenmalereien und echten Urnen. Die Kinder können in den Gräbern in einem Sandkasten selber „Ausgrabungen“ machen. Ein künstliches Hammelskelett gilt es in 30 Zentimetern Tiefe zu finden. Kinder



Zurück zur Natur: Der Museumspädagoge Werner Pfeifer im Steinzeitpark. Fotos (3): dpa

## Der Steinzeit-Mann



Offen für Besucher: eine der Hütten im Steinzeitpark

können außerdem selber Naturfarben mischen und damit malen, Beutel aus Leder basteln und Feuer machen. Beliebt ist auch der Bogenschießstand, bei dem auf eine Zielscheibe geschossen wird.

Die wohl interessanteste Attraktion im Steinzeitpark ist Werner Pfeifer. Der 49-jährige Museumspädagoge ist in Namibia geboren und aufgewachsen. Der Liebe wegen zog er nach Deutschland und studierte hier Biologie und Erdkunde auf Lehramt. Heute steht er in selbstgenähten Lederleggings mit Lederweste vor seinem Haus. Es ist ein Nachbau jener Häuser, deren Reste bei den Ausgrabungen gefunden

wurden. Er hat ein kleines Haupthaus, das, bis auf das Gerüst, komplett aus Reet besteht. Hier gibt es drei Baumstümpfe mit Rehfell als Hocker und eine Feuerstelle. Zwar hat das Dach ein Loch als Abzug, aber wenn der Wind richtig bläst, wird es schnell rauchig im Häuschen.

Über dem Feuer hängt ein Topf, ein Mitbringsel aus Namibia. Das Abendessen wird darin gekocht. Was es gibt? „Den letzten Auerhahn von Albersdorf, mit selbst ausgegrabener Gemüse!“, sagt Pfeifer mit stolzer Brust – und fängt gleich an zu lachen. „Nein, den hab' ich nicht selbst gefangen, der ist vom Sky nebenan. Genau wie das Gemüse.“

Mit seinem gräulichen Vollbart sieht Pfeifer wirklich aus, als käme er aus der Steinzeit. Er erinnert ein wenig an Maestro, der seinen Mann aus „Es war einmal... der Mensch“.

Die Lederleggings sind mit groben Stichen selbst zusammengenäht. Wie bei einer Cowboyhose, die man beim Reiten über den Jeans trägt. Vorne und hinten hängt ein Lederschurz über den Lenden. Die Lederweste steht weit ab und wird auch nur durch grobe Stiche zusammengehalten. Jetzt im Sommer, wenn es warm ist, wohnt Pfeifer richtig in dem Steinzeitdorf. Zwar geht er beim Discounter um die Ecke einkaufen, dann in normalen



Rekonstruiert: Das Megalithgrab von Frestedt wäre im Original rund 5.500 Jahre alt

Kleidern und gelegentlich auch mit dem Auto, aber er verbringt den ganzen Tag dort.

Das Steinzeitdorf arbeitet eng mit dem archäologischen Institut der Universität Hamburg und dem Ökologiezentrum der Christian-Albrechts-Universität Kiel zusammen. Oft bekommt Pfeifer von den Studenten Besuch. Die Hamburger planen momentan ein kleines Boot aus Tierhäuten zu bauen. Pfeifer ist das nicht groß genug, er möchte ein richtiges Kanu, mit dem er auch auf dem kleinen Teich vor seiner Tür fahren kann.

„Das ist der absolute Renner bei den Kindern“, sagt Pfeifer. Wenn die Kinder den Bohrer einmal entdeckt hätten, dann würden sie ihn kaum mehr aus der Hand geben.

Das Modell gibt es auch etwas simpler: Einfach ein Stock mit Kerbe und Feuerstein nehmen, an einen Faden zwei Schlaufen machen, an einen Faden zwei Schlaufen machen und schon kann man den Stock beliebig lange reiben, ohne dass die Hände nach unten rutschen. So kann man Bohrer oder Feuer machen.

Bald wird Pfeifer wieder Besuch bekommen. Ein paar Studenten und Freunde wollen ein paar Tage bei ihm bleiben. Darüber freut sich Pfeifer am meisten, wenn er mit mehreren im Steinzeitdorf ist. Rüdiger Kelm vom Museum für Archäologie und Ökologie Dithmarschen freut sich über Menschen wie Pfeifer: „Er macht das Dorf erst wirklich lebendig.“



Über dem Feuer hängt ein Topf, das Abendessen wird darin gekocht. Was es gibt? „Den letzten Auerhahn von Albersdorf, mit selbst ausgegrabener Gemüse!“, sagt Pfeifer und fängt an zu lachen. „Nein, den hab ich nicht selbst gefangen, der ist vom Sky nebenan. Genau wie das Gemüse“

Das ist der Steinzeitpark

Seit 1997 gibt es den Förderverein „Archäologisches Ökologisches Zentrum Albersdorf“ (AO-ZA). Der Verein hat über Jahre hinweg den Steinzeitpark geplant und kümmert sich um dessen Pflege.

Erkunden kann man den Park zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Dabei gibt es verschiedene Stationen zu besichtigen: einen steinzeitlichen Brunnen, einen Opferplatz, verschiedene Nachbauten von Steinzeithäusern und Grabstätten. Unter Anleitung kann man aus Lederbeutel basteln, mit Naturfarben malen, mit Pfeil und Bogen schießen oder steinzeitliche Werkzeuge ausprobieren. Außerdem leben verschiedene Tiere in dem Park, zum Beispiel ein Englisches Parkrind oder ein Viehhornschaf. Vorführungen und Mitmach-Aktionen gibt es im Steinzeitpark immer an Sonn- und Feiertagen und an den Samstagen in den Monaten Juli und August.

Gefeiert werden können (Kinder-)Geburtstage und Betriebsfeiern in steinzeitlicher Umgebung. Geöffnet ist der Park von April bis Oktober täglich von 11 bis 17 Uhr, montags ist er geschlossen. Jeden Sonntag wird das „Leben im Steinzeitdorf“ mit Führungen und Mitmachaktionen lebendig. Die Eintrittspreise liegen zwischen 1,50 Euro und sechs Euro. Es gibt ermäßigte Familienkarten.

### SOMMER IM NORDEN

Die Sonderausstellung „Piraten – Segeln unter schwarzer Flagge“ gibt es derzeit in der Sturmflutenwelt „Blanker Hans“ in Büsum zu sehen. Die Ausstellung präsentiert sich als begehbarer Piratenszenario, die Entdecken, Spielen und Ausprobieren ermöglicht.

Die Straße der Megalithkultur leitet Interessierte zu 33 archäologischen Stationen in Nordwestdeutschland. Die Straße führt unter anderem durch Os nabrück, Ganderkesee und Oldenburg und ist ausgeschildert. Weitere Informationen gibt es unter [www.strassedermegalithkultur.de](http://www.strassedermegalithkultur.de).

Das Drachenfestival in St. Peter Ording findet vom 22. August bis 24. August am Ordinger Strand statt. Drachenfleger aus aller Welt zeigen ihre Drachen, egal ob Lenkdrachen, Stablos-Expo-

nate in Form bekannter Comic- und Kinderfiguren oder asiatische Centipedes. Ferner gibt es Live-Musik.

Über Seuchen, Kurpfuscher und Huren berichtet die Hebamme Rieke bei ihrer historischen Führung durch die Lüneburger Altstadt. Die nächsten Termine der Erlebnisführung „Von Seuchen, Salben und Scharlatanen“ sind der 19.7., 23.8. und 7.9., jeweils um 18 Uhr. Treffpunkt ist die Lüneburger Tourist-Information. Reservierung erforderlich.

Ein Thementag zur Cholera in Hamburg gibt es am 17. August im Museum Wasserkunst Elbischel Kaltehofe. Besucher erfahren, wie es zur Choleraepidemie 1892 in Hamburg kommen konnte und welche gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Neuerungen uns heute vor der Cholera schützen.

**STADTPARK 40 YEARS**

**STADTPARK 2014**

|              |                                                               |
|--------------|---------------------------------------------------------------|
| 27.07.       | TIM BENDZKO + BAND                                            |
| 29.07.       | FAT FREDDY'S DROP                                             |
| 08.08.       | JIMMY CLIFF                                                   |
| 15.08.       | ALAN PARSONS LIVE PROJECT                                     |
| 24.08.       | SELIG                                                         |
| 29. & 30.08. | HELGE SCHNEIDER                                               |
| 31.08.       | ADEL TAWIL                                                    |
| 05.09.       | MILOW                                                         |
| 06.09.       | NENA                                                          |
| 07.09.       | EDITORS                                                       |
| 09.09.       | MS. LAURYN HILL                                               |
| 12.09.       | GREGORY PORTER & METROPOLE ORCHESTRA                          |
| 13.09.       | SÖHNE HAMBURGS<br>ROLF CLAUSSEN / STEFAN GWILDIS / JOJA WENDT |
| 19.09.       | LOTTO KING KARL & DIE BARMBEK DREAM BOYS                      |

Änderungen vorbehalten. **TICKETS: 040 413 22 60 → KJ.DE → OPEN-R.DE**

**FAT FREDDY'S DROP**

29.07. HAMBURG

02.08. WIESBADEN

TICKETS UNTER:  
01806-853 653 / WWW.FKPSOPRO.COM  
01806-570 000 / WWW.EVENTIM.DE

Günther von Hagens' **KÖRPERWELTEN** Das Original

Eine HERZessache.

[www.koerperwelten.de](http://www.koerperwelten.de)

**HAMBURG bis 15.10.2014**  
Shanghaiallee 7 - HafenCity

**Rabatt-Coupon!\***

**WELT VOGEL PARK** WALSRODE

**2,-** AUF DEN EINTRITT

**Größter Vogelpark der Welt Europas größte Flugshow Einzigartiges Erlebnisparadies**

\*Gültig bis 09.11.2014. Anrechenbar auf Tageskarten für Erwachsene, Senioren oder Kinder für den gleichen Tag an den Tageskassen. Pro Pers. 1 Coupon einlösbar. Dieses Angebot gilt auf Anfrage sowie nach Verfügbarkeit. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen, Angeboten, Online-Tickets oder Jahreskarten. Keine Barauszahlung, kein Wechselverbot.

Am Vogelpark • 29664 Walsrode  
[www.weltvogelpark.de](http://www.weltvogelpark.de)